

Benotung

Beitrag von „Wandersmann“ vom 4. März 2014 21:29

Zitat von Piksieben

Wenn man objektiv messen würde und den Leistungszuwachs bewertet, dann müsste also ein Schüler, der von 2,40 m auf 2,80 m kommt, eine bessere Note bekommen, als einer, der es von 3,20 auf 3,25 schafft. Das kann nicht sein.

Hello Piksieben,

Du hast natürlich auch Recht, daß es ungerecht wäre, wenn ein sehr sportlicher Schüler, der im Weitsprung konstant 4 Meter schafft genauso oder sogar schlechter benotet wird, als ein übergewichtiger Schüler, der sich von 1,50 m auf 1,80 m gesteigert hat. Der sportliche Schüler hat objektiv meßbar ein deutlich besseres Ergebnis im Unterricht erzielt als der übergewichtige Schüler. Das ist die eine Seite, die man natürlich auch nicht ausblenden kann.

Wenn man die Note nur nach diesen objektiv meßbaren Ergebnissen vergibt, dann hätte der sportliche Schüler mit seinen 4 Metern als Klassenbester wohl eine 1. Danach kommen dann einige Schüler, die um die 3,50 m schaffen und dafür eine 2 verdienen. Dann gibt es noch ein paar, die irgendwo zwischen 2,50 m und 3,0 m springen, die haben dann eine 3 verdient. Der übergewichtige Schüler müßte nun in Relation zu den Ergebnissen seiner Mitschüler benotet werden und hätte dann mit seinem Ergebnis nur eine 4 oder 5 verdient.

Wenn man nun so benotet, sehe ich aber ein Problem: Es wird überhaupt nicht berücksichtigt, daß der Grund für das relativ schlechte Ergebnis des Schülers externe Ursachen sind, für die der Schüler überhaupt nichts kann, in diesem Fall die Fehlernährung im Elternhaus. Es wird auch nicht bei der Notengebung berücksichtigt, daß der Schüler im Unterricht sehr fleißig und strebsam war und damit auch erfolgreich seine Leistung verbessern hat.

Gibt man dem Schüler nun allein nach den objektiv meßbaren Ergebnissen eine 4 oder 5, würdigt man den Fleiß und die persönliche Leistungssteigerung des Schülers gar nicht. Dies wird doch dem Schüler höchstwahrscheinlich den Eindruck vermitteln, daß seine ganze Arbeit im Unterrichts nicht wertgeschätzt wird, daß alles umsonst war und daß es in Zukunft wohl auch keinen Sinn mehr macht, sich im Unterricht anzustrengen. Der Schüler resigniert, weil ihm bewußt wird, daß er niemals besser als 4 benotet werden wird, selbst wenn er sich im nächsten Schuljahr wieder um 20 cm steigert.

Also ich denke, man sollte beide Seiten irgendwie berücksichtigen. Welcher Weg da nun der richtige und gerechtere ist, wage ich nicht zu beurteilen. Mich würde halt nur interessieren, wie Ihr das so seht bzw. wie ihr das in euren Klassen händelt.